



SG TAC

SERIES PRE S02

DE



Vortex-Station. Die singenden Priester der Algen-Kathedrale verstummen. Nicht nacheinander. Nicht durch Wahl. In Schritten von halben Sekunden verdunkelt sich jeder Tank in einem präzisen Intervall vor dem nächsten – ein dämonischer Rhythmus, der nichts in der Natur und alles in der Technik widerspiegelt.

Admiral Kess steht am kalten magnetischen Schott. Knochendürr. Im Leeren geboren. Ihr Handgelenksimplantat kaskadiert mit Daten, die sie seit drei Stunden betrachtet, ohne sich zu erlauben, das zu benennen, was sie sieht.

Nova Terra: Signatur von Wurzelfäule. Der Drift: Tau-Versagen, das in präzisen 117-Stunden-Intervallen verdunstet. Tidalcross: Druckschleusen-Anomalien, die sich durch Korallen-Verbundsigel ausbreiten. Jeder Bruch folgt derselben kantigen Geometrie.

RESONANTIA (Interne Übertragung): „Muster gesperrt. Ursprung: Null. Ausbreitungsvektor: Unbekannt.“

Die Worte kommen ohne Trost. Die Daten weigern sich, einen einzelnen Ursprungspunkt zu liefern, weil er überall gleichzeitig ist.



Das Pilzlicht taucht alles in ein kränkliches Violett. Das Licht der Buchführung – eine Frequenz, die Verpflichtungen offenbart, den Schein sozialer Anmut abstreift und nur Kontostände übrig lässt.

Melori steht auf dem Damm. Ihre mattschwarze Obsidianhaut absorbiert das violette Licht. Ihr reinweißes, nach hinten geglättetes Haar fängt es sauber ein. Ihre kristallinen Unterarme brechen es nach unten.

Taro und Kai nähern sich. Das Gewicht von Meloris Einschätzung trifft Taro, noch bevor ihre Augen ihn finden – Druckunterschiede, als würde sie seine Haftbarkeit berechnen.

Meloris weiße Augen finden Taro. Ihre biolumineszierenden Adern pulsieren in ringförmigen Mustern – rhythmisch wie der Atem eines Fragestellers.

MELORI: „Du bringst ihn hierher.“ (Eine Feststellung, Anklage oder einfache Notiz einer Tatsache.)



Die Halle der Ahnen öffnet sich vor ihnen – viertausend verkalkte Statuen in genealogischen Gruppierungen. Die Wurzelgitter-Decke filtert finstere grünes Licht durch ihre geflochtene Geometrie nach unten.

Melori hält vor einer Statue unter viertausend inne. Es ist die am stärksten abgenutzte, ihre Züge fast bis zur Abstraktion erodiert. Berührt. Wöchentlich. Über Jahrzehnte hinweg.

Ihre kristallinen Unterarme fangen das Wurzelgrün ein. Ihre violetten Adern pulsieren, während ihre bloße Hand gegen den Stein drückt. Ein wöchentlicher Termin, der im Schweigen eingehalten wird.

Taro erkennt dieses Gewicht der Trauer, das rituell formalisiert wurde. Er tritt vor. Melori hebt eine kristalline Handfläche und stoppt ihn eher mit Großzügigkeit als mit Ablehnung.

Meloris weiße Augen treffen auf Taros. Dies ist es, was sie trägt. Und sie hat ihn hierher gebracht, um einen Teil dieses Gewichts zu halten – nicht um es ihm abzunehmen, sondern damit er Zeuge wird.



Miras Stiefel kündigen sie an. Jeder Schritt sendet Gewissheit durch die momentungeladene Luft der Versammlungskammer. Sie betritt den kargen Raum, als hätte sie dessen Bedingungen bereits mit der Wüste draußen ausgehandelt.

Das Ensemble ist anwesend: Kai, Taro, Eve, Kaori. Mira begrüßt sie nach Spezies, nach Essenz, nach Pakt.

MIRA: „Chaos-Sängerin. Tech-Schatten. Gefiedertes Wesen. Geometrischer Verstand.“

Jedes Mitglied erkennt sich nicht als Individuum, sondern als Funktion. Als Teile einer kosmischen Anordnung, deren Vollendung sie zum ersten Mal vor Augen haben.

MIRA: „Die Schwelle wird nicht mehr lange halten. Wir gehen entweder zur gleichen Zeit durch dieselbe Tür oder gar nicht.“ Niemand fragt, welche Tür. Die Frage ist, was auf der anderen Seite ist.



Rain-Maker-Station. Der Ertrag des Morgens leuchtet auf den transparenten Anzeigen: 89 %. Gesunken von den 94 % von gestern. Der Rückgang folgt einem mathematischen Muster, das Elara als vorsätzlich erkennt.

Die Nachricht trifft über die Geisterwandler-Kanäle ein: Handelsprinz Zevs Finanzierungsgespräche mit Nova Terra sind nicht länger privat. Die Siedler-Koalition ist so sauber zerbrochen, wie Reif Stein spaltet.

Elaras Vitalis-Partnerschaft flammt in ihrem Zorn blutrot auf. Die Harmonie, die sie ins Leben gesungen haben, war niemals authentisch. Es war vorab arrangierte Zustimmung, die sich als Verbindung tarnte.

Der Tau-Ertrag sinkt. 87 %. Das Wasserbewusstsein entzieht seine Zustimmung. Das Ökosystem selbst reagiert auf den gebrochenen Pakt.

Ihr Kommunikations-Spike klemmt. Kein mechanisches Versagen, sondern gezieltes Verstummen. Sie wird isoliert. Oder geschützt. Mehrere Minuten lang spricht Elara nicht.



Vortex-Station. Sicherheitsorange, Kaltblau und das krasse Schwarz des Vakuums. Dr. Chen reicht Kaori einen datendichten Anhänger.

Kaori nimmt ihn entgegen. Ihr True-Sight schaltet sich ein – unwillkürlich. Das Unsichtbare wird grotesk, schrecklich sichtbar. Eine Form, die durch den Anima-Raum selbst gewebt ist.

Das Muster rotiert. Hexagonale Fraktale schachteln sich mit jeder Drehung unendlich tiefer. Als würde sich die Kontamination in Dimensionen erstrecken, die über die drei chromatischen hinausgehen, die Anima normalerweise kartiert.

DR. CHEN: „Du siehst es auch.“ Zwei Frauen in einem sterbenden orbitalen Ring starren auf den Beweis, dass das, was sie jagt, in einer Mathematik denkt, die älter ist als Sprache.

KAORI: „Das ist Architektur. Jemand hat das gebaut.“ Das Muster rotiert weiter. Geduldig. Es hat länger gewartet, als beide am Leben sind.



Vortex-Station. Die Erste Welle sitzt an äquidistanten Positionen um einen Metalltisch. Ihre Atemrhythmen sind synchronisiert, die Geisterbindung macht die individuelle Funktion zur kollektiven Choreografie.

Über ihren Schläfen: Energia-Fraktale bogen schweigend. Notauslösungen der Nervenschnittstelle lösen Sehnsuchtsrufe aus, die über drei Jahrhunderte zurückreichen zu etwas, das nicht mehr existiert.

Die Älteste start auf ihre Handflächen. Sie gehören jemand anderem. Sie sind ein Relikt. Sie ist ihre Hüterin.

MARA: „Wir sind es ihnen schuldig, dass sie nicht begraben geblieben sind.“

Die Geisterbindung hält sie in Formation. Überlebende, die Akzeptanz praktizieren. Gefangen in synchronisiertem Rhythmus. Trauer als Choreografie.



Sternengucker-Höhle in Nova Terra. Biolumineszierende Sporen treiben durch vaskuläre Architektur. Die Blind-Kranken versammeln sich hier, ihre Augen in zeremonielles Leinen gewickelt, abgeschirmt vom Aura-Netz der Stadt.

Eine Matriarchin der Sternengucker lehnt sich vor. Die phosphoreszierenden Narben an ihren Unterarmen bilden eine Sprache, die das Aura-Netz nicht übertragen kann. MATRIARCHIN: „Krone. Crater City. Apex.“

Eves sieben spektrale Bindungen summen. Atairukh, der Älteste, schärft seine Präsenz. Das violette Linsenleuchten flackert über feuchte Steinwände.

Die Matriarchin drückt eine Handfläche gegen Eves Brust. MATRIARCHIN: „Lass es dich nicht zuerst sehen.“

Eve legt dies in den leeren Räumen zwischen ihren Rippen ab, wo Geheimnisse verkalken. Die Kompartimentierung ist kein Verrat. Sie ist Architektur. Das sagt sie sich selbst.



Crater City. Arterial Bone. Kaelen ist mit einem Thron aus dunklem Kohlenstoff verschmolzen. Chrono-Energie-Adern pulsieren durch synthetisches Fleisch. Die Kammerwände reißen in ein hexagonales Gitter aus zeitlicher Belastung.

Seine behandschuhte Hand zittert. Das physische Brennen des Tethers. Vierzig Jahre Verhandlung haben das Zittern hinterlassen, die skelettartige Sparsamkeit, die Leere hinter seinen bernsteinfarbenen Augen.

Er passt einen einzelnen Parameter auf dem Holo-Fragment an. Die Ausbreitungsrate der Kontamination in den Schrottdünen. Das Modell aktualisiert sich. Die Realität schaudert.

In dieser Mikrosekunde sieht Kaelen es: die Kaskade. Den Moment, in dem die terminale Zeitlinie der Stadt unvermeidlich wird. Die Kaskade ist kein zukünftiges Ereignis. Sie ist bereits eingetreten.

Er triumphiert nicht. Was bleibt, ist Geduld. Und die Wahrscheinlichkeit von 0,153 %, die er nicht auf Null berechnen konnte. Ungewissheit fühlt sich nach vierzig Jahren wie Trauer an.



Rain-Maker-Station. Die Zeremonie ist vorbei. Elaras Finger tauchen bis zum Handgelenk in den Ertrag des Morgens ein. Das Wasser sollte singen. Stattdessen: Es jault.

Die Empfindung hallt durch ihre Nervenenden wider – etwas Fremdes, Dichtes, Zielstrebiges, das sich wie eine Gegenströmung durch die Flüssigkeit bewegt.

Sie erkennt das Muster. Es ist ein Metronom. Die Verschlechterung folgt einem Metronom. Jede Ertragsminderung ist kalkuliert statt zufällig.

Ihre Fingerspitzen verdunkeln sich. Ein Pflaumenblau breitet sich von den Spitzen zu den Knöcheln aus. Unwillkürliche chromatische Verschiebung. Eine biolumineszierende Träne bildet sich im Augenwinkel.

ELARA: „Der November war keine saisonale Abweichung.“ Sie zieht ihre zitternden Hände zurück. Sie weiß jetzt, was sie tun wird.



Kanal-Bistro in Crater City. Die Obsidianwände schwitzen Mineralwasser aus. Melori sitzt am Kopfende eines Tisches aus gepressten Schilffasern. Jede Fingerspitze leuchtet in sanftem Violett.

Sie teilt drei Kontakten Fakten zu. Niemals nennt sie die Kontamination ein Muster. Niemals verbindet sie die drei Symptome zu einer einzigen Diagnose.

MELORI: „Der Schorf meldet unerschöpfliche Wurzelkrankheit. Der Drift zeigt Phänotyp-Abweichungen in der Fracht. Die Algentanks von Vortex erleben einen kaskadierenden Zusammenbruch des Immunsystems.“

VORTEX-BÜROKRAT: „Sie kennen das Muster bereits.“ MELORI: „Wissen ist keine Macht. Wissen ist die Voraussetzung für Macht.“

MELORI: „Ich werde euch zeigen, warum alle drei unzureichend sind, bis sie integriert werden. In drei Tagen bringt ihr mir eure vollständigen Inventarlisten.“



Kais Bergungsschlepper schneidet durch die Schwärze. Freiliegende Rippen aus geschweißtem Titan. Ein Schiff, dessen Biografie seine Struktur ist – jede Reparatur ein Zeitstempel, jede Narbe ein Überlebenszeichen.

Chipster, ein synthetischer Geist zwischen Vogel und Gebet, zwitschert Koordinaten. Berechnet den Annäherungsvektor nahe der Jupiterbahn.

Kai sitzt in der Pilotengabel, eine Hand am Gashebel. Zum ersten Mal seit Wochen beruhigt sich sein Atem zu etwas Ehrlichem. Keine Fraktion, die verlangt, dass er Position bezieht.

CHIPSTER: „Siebenundvierzig Minuten bis zum Rendezvous. Das Signal des Freundes ist stabil.“

Kais Hand schließt sich fester um den Gashebel. Eine alte Schuld ruft. Eine unbenannte Loyalität. Die spezifische Verpflichtung, die zwischen Menschen besteht, die einander ohne institutionelle Garantien vertrauen.



Crater City, Tiefe Ebenen. Die Tunnel-Älteste drückt ihre Handfläche gegen die Wand der Erinnerung. Ihre kristallinen Unterarme synchronisieren sich mit den geometrischen Mustern der Wand.

Drei Jahrhunderte lang hat die Wand bewahrt. Jetzt: Geometrische Muster drehen sich nach innen. Als hätte ein Bewusstsein, das dreihundert Jahre lang geschwiegen hat, Dringlichkeit entwickelt. Die Wand ist keine Bibliothek mehr. Sie ist eine Warnung.

TUNNEL-ÄLTESTE: „Die Wand zeigt uns nicht, was sie bewahrt hat. Sie zeigt uns, was kommt.“

TUNNEL-ÄLTESTE: „Das Schlackengedächtnis zeigt etwas Aufsteigendes. Drei Tiefenebenen in den letzten 72 Stunden. Konstante Geschwindigkeit. Etwas mit Absicht steigt zum Apex-Tresor auf.“

TUNNEL-ÄLTESTE: „Ruft den Rat zusammen.“ Zwölf Generationen Tiefenwissen haben sie auf diese Ankündigung vorbereitet. Auf das, was da aufsteigt, hat es sie nicht vorbereitet.



Der Schorf-Knotenpunkt atmet Moos-Parfüm und den Geisterduft von Wurzelfäule aus. Biolumineszierende Sporen treiben wie umgekehrter Schnee. Eve sitzt im Schneidersitz auf einem Nest aus gewebten Wurzelfasern.

Sie hat über die Krone nachgedacht. Das Wissen sitzt in ihrer Brust wie ein Stein, der in stilles Wasser geworfen wurde. Wellen breiten sich aus. Noch berühren sie ihre anderen sechs Bindungen nicht.

Atairukh, das älteste Gravita-Gespenst, nimmt den Raum hinter ihr ein wie eine geologische Tatsache. Der Veto-Träger. Derjenige, dessen Weigerung das Gewicht absoluter Negation trägt.

Eves Frage wird eher durch Atem als durch Artikulation geformt. Atairukhs massiver Kopf neigt sich. Das blutunterlaufene Auge intensiviert seinen Blick. Das kupfergrüne Licht vertieft sich zu Bernstein.

Das Unmögliche: Atairukh verweigert sich nicht. Der massige Kopf senkt sich. Das Wurzelnest unter Eve sinkt tiefer in den Stein, als würde die Architektur die Erlaubnis anerkennen.

Die Federn des Greifen tragen nun das Bernsteinleuchten. Bernstein ist die Farbe der Chrono-Energie. Die Farbe der Konsequenz. Die Farbe dessen, was bereits vierzig Jahre vor der Entscheidung entschieden wurde.

Eve schließt ihre Augen. Der Dschungel oben atmet im Schlaf. Die Sporen treiben. Die bernsteinfarbenen Federn halten stand.

